

Lothar KOLMER (Hg.), *Der Tod des Mächtigen. Kult und Kultur des Todes spätmittelalterlicher Herrscher*, Paderborn u. a. 1997, Schöningh, 372 S., Abb., ISBN 3-506-74782-7, DEM 98. – Schon vor den grundlegenden Untersuchungen von Philippe Ariès und Michel Vovelle über die Geschichte des Todes ist nicht nur dieser selbst im Wechsel der Zeiten zunehmend Untersuchungsgegenstand geworden, sondern auch das, was an Körperlichkeit, an Materialität, zurückbleibt: Die Leiche – und ihr Grab. Ganz besondere Aufmerksamkeit gilt es dabei auch auf die jeweilige politische Funktion zu lenken, die die Zeremonien der Grablege von höheren Amtsinhabern in den jeweiligen Gesellschaften hatten. Dazu kommt noch, wie sich die Herrschenden auf den Tod vorbereiteten und wie sie selbst ihr postmortales Zeremoniell gestaltet wissen wollten. Ganz in diesem Sinne veranstaltete die Universität Salzburg im November 1993 ein Symposium, dessen Materialien hier publiziert werden. Die Beiträge: Lothar KOLMER, Einleitung (S. 9–26). – Peter DINZELBACHER, Die Präsenz des Todes in der spätmittelalterlichen Mentalität (S. 27–58). – Lothar KOLMER, Der Tod der Bischöfe. Von der gescheiterten zur vollendeten Kunst des Sterbens (S. 59–73). – Francesco SANTI, La buona morte di Federico III d'Aragona, re di Trinacria, e l'insegnamento di Arnaldo da Villanova (S. 75–88). – Marie BLÁHOVÁ, Die königlichen Begräbniszeremonien im spätmittelalterlichen Böhmen (S. 89–111). – Áron PETNEKI, Exequiae Regis. Die Begräbniszeremonie des Königs Matthias Corvinus vor ihrem ungarischen Hintergrund (S. 113–123). – Peter Michael LIPBURGER, De prodigiis et ostentis que mortem Friderici imperatoris precesserunt. Zum Tod Kaiser Friedrichs III. (S. 125–135). – Edgar HERTLEIN, Das Grabmal Kaiser Friedrichs III. im Lichte der Tradition (S. 137–164; 16 Abb.). – Albert MÜLLER, Leonores Haar. Geschlechtsspezifische Differenzierung im Kontext von Sterben und Tod am Beispiel der Leonore von Portugal (S. 165–184). – Peter SCHMID, Sterben – Tod – Leichenbegängnis König Maximilians I. (S. 185–215). – Franz TINNEFELD, Rituelle und politische Aspekte des Herrschertodes im späten Byzanz (S. 217–228). – Friedrich EDELMAYER, Die Leichenfeiern für Ferdinand den Katholischen in den Niederlanden (1516) (S. 229–245). – Walter ZIEGLER, Der Tod der Herzöge von Bayern zwischen Politik und Religion im 15. und 16. Jahrhundert (S. 247–261). – Sergio BERTELLI, Rituals of violence surrounding the king's body (S. 263–280). – Walter KOCH, „Dem Got genad“. Grabformular und Aufgaben der Epigraphik (S. 281–297). – Ariel GUIANCE, La mort du Roi: Sacralité et pouvoir politique dans la Castille médiévale (S. 299–320). – Rudolf J. MEYER, Überlegungen zum Begräbnis Kaiser Sigismunds in Wardein im Jahre 1437 (S. 321–331). – Franz FUCHS, Der Tod Kaiser Friedrichs III. und die Reichsstadt Nürnberg (S. 333–348). – Beatrix BASTL, Im Angesicht des Todes. Beschwörungsschemata adeliger Kontinuität in der Frühen Neuzeit (S. 349–359). – Günther SCHULZ-BOURMER, Repräsentation und Präsenz des Todes an der Schwelle vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit (S. 361–372). – Der Band bietet einen Problemerkatalog der Forschung, sowohl der bisherigen Leistungen als auch der Desiderata, und ermöglicht durch seine Breite, eine Reihe der Ergebnisse zu vergleichen. Ganz besonders auffällig wird, wie sich in Europa königliche, päpstliche und fürstliche Funeralzeremonien gegenseitig beeinflussten und im Spät-MA sowie zum Beginn der frühen Neuzeit immer größere Dimensionen erreichten. So lieferte z. B. das Begräbnis Kaiser Karls V. das Muster für die Medici in Florenz. Auffällig ebenso, wie die Herrscher geradezu verzweifelt versuchen, durch den